

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 48 (1975)

Heft: 6

Artikel: 17. Schweizerische Wettkampftage der hellgrünen Verbände : vom 2.-4. Mai 1975 in Fribourg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

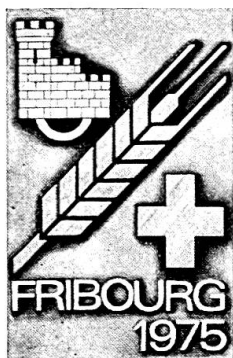
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



17. Schweizerische Wettkampftage der hellgrünen Verbände

vom 2. — 4. Mai 1975 in Fribourg

Diese Tage gehören der Vergangenheit an. Viele Stunden wurden von den Zentralvorständen, Zentraltechnischen Kommissionen, den technischen Leitern der Sektionen und schliesslich von den Wettkämpfern für die Vorbereitung dieser Demonstration aufgewendet. Es darf wohl behauptet werden: Es war ein voller Erfolg. Das Organisationskomitee, an dessen Spitze Fourier Hubert Chassot, Granges-Paccot, hat grosse Arbeit geleistet. Ihm gehört unser Dank, volle Anerkennung und ein aufrichtiges *Bravo!*

Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, dass wieder einige Hundert Wehrmänner verschiedener Grade und Funktionen den Weg nach Fribourg gewagt haben, um ihre Kenntnisse in fachtechnischen Belangen und ihren körperlichen Einsatz zu messen. Einmal mehr konnte einer breiten Öffentlichkeit gezeigt werden, dass Aufgaben, Einsatz und Pflichterfüllung eines jeden Einzelnen erforderlich sind, immer aber unter einem Motto: Miteinander.

Die Tatsache, dass eine beachtenswerte hohe Zahl von Ehrengästen, vom Korpskommandanten bis zum Ständeratspräsidenten, die Wettkampftage besucht und mit grossem Interesse mitverfolgt haben, bestätigt, dass Einsatz an der Front nicht denkbar ist, ohne ein grosses Heer von Hellgrünen, die ihr Bestes geben.

Obwohl verschiedene Medien und Gruppen versuchen, in minutiöser Kleinarbeit das Bekenntnis zur Wehrbereitschaft zu untergraben, durfte mit Freude festgestellt werden, dass eine stattliche Anzahl junger Kameraden das erstmalig mit von der Partie waren.

Die Wettkampftage sind vorbei — gute Erinnerungen leben weiter. Hoffentlich mögen sie in vier Jahren manchen, diesmal Daheimgebliebenen zu überzeugen, auch mitzumachen und zu Gunsten unserer gemeinsamen Aufgabe zu demonstrieren — nicht gegen die Wehrbereitschaft — für die Erhaltung der Kriegstüchtigkeit und unseren speziellen Auftrag.

Die Delegiertenversammlung

Pünktlich um 20.15 eröffnete Zentralpräsident Gaston Durussel in der Aula der Universität Fribourg die Delegiertenversammlung und begrüusste alle Wettkämpferinnen und Wettkämpfer, die aus Anlass der 17. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände hier in Fribourg erschienen sind. Er wünschte, dass jeder bei seinem Aufenthalt zufrieden sei, beim Patrouillenlauf Befriedigung finde und die Schönheiten dieses Gebietes entdecke. Als Ehrengäste konnte er den Vertreter der zivilen Behörde, Militärdirektor Joseph Cottet, die Vertreter der militärischen Behörden und Kommandostellen, an ihrer Spitze Brigadier Dessibourg und Oberst Zehnder OKK, die Vertreter der befreundeten militärischen Verbände, die anwesenden Ehrenmitglieder des Zentralvorstandes, sowie die Presse begrüüssen.

Dank der guten Vorarbeit des Zentralvorstandes konnte die Delegiertenversammlung äusserst speditiv abgewickelt werden. Alle Traktanden genehmigte die Versammlung einstimmig. Als neue Vorortssektion für die Amtsdauer 1976 – 80 wurde die Sektion Zürich gewählt. Mit der Durchführung der nächsten Delegiertenversammlung ist die Sektion Tessin betraut worden. Sie findet anfangs Mai 1976 in Lugano statt.

Der Kdt der Ter Zone 1, Brigadier Dessibourg, umriss am Schluss in markanten Worten die Probleme der Verteidigung, der Nation und die Basis unserer Demokratie, die die Unabhängigkeit und Freiheit beinhaltet. Mit dem Dank an die Anwesenden für ihr Erscheinen konnte Zentralpräsident Gaston Durussel die gut verlaufene Versammlung schliessen.

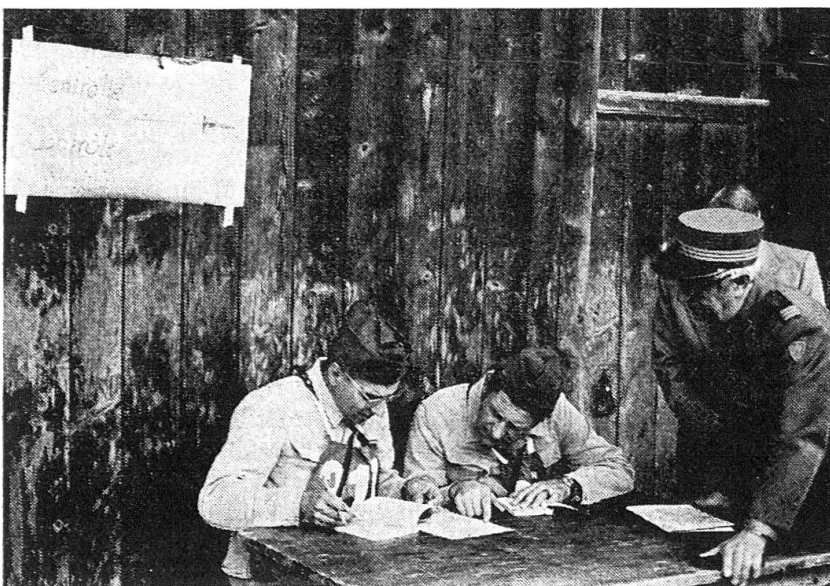


Der Wettkampf

Reges Treiben herrschte am Start.



Kritisch wird die Arbeit der Wettkämpfer gemustert.



Eifrig wird in den Reglementen geblättert.

Der Wettkampf

Gemäss Wettkampfbreglement waren zur Teilnahme die Mitglieder folgender Verbände berechtigt:

- Schweizerischer Fourierverband
- Verband Schweizerischer Fouriergehilfen
- Verband Schweizerischer Militärküchenchefs
- Schweizerische Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen

Nicht weniger als 15 Kategorien vereinigten rund 550 Wettkämpfer der Altersstufen Auszug, Landwehr und Landsturm.

Für die ersten Patrouillen war die Tagwache bereits auf 0430 angesetzt. Punkt 0600 begann für sie die Arbeit im Theoriesaal. Gestartet wurde in Patrouillen zu zwei Mann.

Der Wettkampf gliederte sich in vier Teile, nämlich:

- a) Theoretische Prüfung
- b) Schiessen
- c) Patrouillenlauf mit 6 Postenaufgaben
- d) Skorelauf.

Die Theoretische Prüfung bestand aus der Beantwortung von gesamthaft 75 Fragen, wobei deren 15 von jedem Wettkämpfer zu lösen waren. Dies wurden mit unterschiedlicher Dauer gezeigt. Die Projektionsdauer erlaubte oft nicht, sich lange zu überlegen. Die weiteren 60 Fragen konnten von den Patrouillen aufgeteilt in zwei Serien gelöst werden. Wohl war eine gemeinsame Beantwortung der Fragen erlaubt; die vorgeschriebene Maximalzeit von sechzig Minuten erlaubte nicht in allen Fällen ein Teamwork. Die einzelnen Fragen werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben noch speziell publizieren.

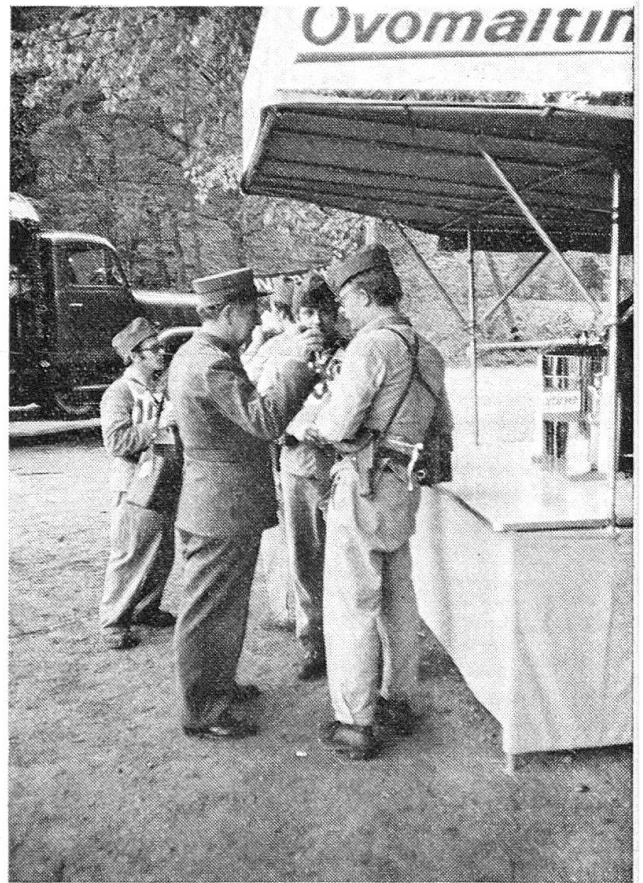
Für den Patrouillenlauf hatten die Organisatoren nordwestlich von Fribourg ein ideales Gelände ausgewählt. 15 Kilometer Distanz waren vorgeschrieben für die Kategorie Auszug. Landwehr und Landsturm hatten deren 12,5 Kilometer zu bewältigen. Die Postenaufgaben beinhalteten:

1. Bestimmen des Parcours
2. AC-Schutzdienst
3. Erkennen von Geländepunkten
4. Warenkunde
5. Wasserversorgung
6. K Mob

Die Benützung von Reglementen und Arbeitsunterlagen war gestattet. Allzuoft galt der Leitsatz: Gewusst wo . . . Wie ärgerlich war es für die Teilnehmer, wenn Wissen, in vielen Vorbereitungsabenden aufgefrischt oder neu angeeignet, plötzlich wie vom Winde verweht war.

Der Wettkampf wurde erstmals mit einem Skorelauf abgeschlossen. In sechzig Minuten galt es, eine möglichst hohe Punktzahl zu erreichen. Manche Patrouillen glaubten, mit den restlichen zur Verfügung stehenden Minuten noch einen letzten Posten aufzusuchen, wurden dann aber wegen Zeitüberschreitung mit Minuspunkten bestraft.

Major Jean-Pierre Roth, als Wettkampfkommendant, hat zusammen mit einer grossen Zahl freiwilliger Helfer einen Wettkampf aufgebaut, der von verschiedenen Teilnehmern als den Schönsten ihrer ausserdienstlichen Tätigkeit bezeichnet worden ist. Die Organisatoren haben bestimmt offene Ohren für allfällige Kritiken, seien sie berechtigt oder nicht. Es darf aber nicht vergessen werden, dass sich viele Möglichkeiten für die Durchführung eines Wettkampfes bieten. Die welschen Kameraden haben ihre Lösung gewählt und eine Gliederung gefunden, die allen Ansprüchen gerecht worden ist. Es wurde nicht nur Wissen und geistige Beweglichkeit von den Wettkämpfern verlangt, sondern auch die physische Kondition einer strengen Prüfung unterzogen. Hiefür darf man ihnen gratulieren.



Soirée récréative

Durch den bunten Abend in der «Halle des Fêtes, Perolles», der in Zusammenarbeit mit dem Basket-Ball Club Fribourg Olympic durch die Section Romande ausgezeichnet organisiert wurde, führte der Conférencier Charly Mauron. Es nahmen daran «La Roflante» ein Ensemble im Münchnerstil, «La Farandole de Courtepin» mit Volkstänzen, die Jodler und Volkslieder-sänger «Les Frères Boschung», die «Société de gymnastique Fribourg-Ancienne» mit Gruppen aus der Damen- und Herrenriege und «Les Majorettes de Fribourg» teil. Viel Beifall fand die Gesangsgruppe «Mon Pays», die uns das Welschland mit ihren subtil vorgetragenen Volksliedern näher brachte.

Durch Tanzen oder durch Anknöpfen neuer Kameradschaften an einer der vielen in der Festhalle aufgebauten Bars verging die Zeit bis zur Polizeistunde im Flug.

Schlussfeier und Ausklang

Das stürmische Wetter am Sonntagmorgen mag viele Teilnehmer auf dem Weg zur Universität nach einem kurzen Schlaf noch endgültig geweckt haben. Dies hatte sich gelohnt. Die Stadtmusik Fribourg in Galauniform sowie die Alten Freiburger Grenadiere, Ehrengarde der obersten Behörde des Kantonalstaates, waren aufmarschiert. Die Farbenpracht werden manchem Teilnehmer unvergesslich bleiben.

Gespannt erwarteten die Wettkämpfer die Rangverkündung. Da und dort sah man Gesichter, die die Enttäuschung nicht verbergen konnten.

Nach erfolgter Rangverkündung übergab Brigadier H. Messmer, Oberkriegskommissär, im Namen der Ehrenmitglieder, dem Zentralpräsidenten Gaston Durussel die von den Ehrenmitgliedern gestiftete neue Zentralfahne. Sowohl Brigadier Messmer wie auch Fourier Durussel benötigten nur wenige klare Worte, um dem Fahnenakt eine schlichte, aber eindrucksvolle Zeremonie zu verleihen.

Die Anwesenheit des Herrn Bundesrat Gnägi, Vorsteher des Militärdepartements, gab der Schlussfeier einen speziellen Charakter. Seine Ansprache finden unsere Leser auf Seite 261 separat abgedruckt.

Mit einer Ehrensalue der Grenadiere von Fribourg, dem Marsch durch die Stadt sowie einem von der Hilfsküchenchef-Schule zubereiteten Mittagessen fanden die Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände ihren Abschluss.

Allen, die zur reibungslosen Durchführung beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle gedankt. Leider ist es nicht möglich, sie einzeln zu erwähnen. Sie dürfen aber alle, Teilnehmer und Organisatoren, die Genuß haben, einen Beitrag für die Erhaltung unserer gemeinsamen Ziele geleistet zu haben.

-it / ih-

Zu nebenstehenden Bildern

Oben: Zahlreiche Offiziere verfolgten mit Interesse die Arbeit der Wettkämpfer.
Selbst der neue fachtechnische Redaktor versuchte sich im Wettkampf.

Unten: Der Waffenchef der «Hellgrünen» im Gespräch mit einem Besucher.
Ein stärkendes Getränk am Ziel schloss den Wettkampf ab.